



Musik & Theater
8005 Zürich
044/ 491 71 88
www.musikundtheater.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 10'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 800.007
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 15
Fläche: 53'719 mm²

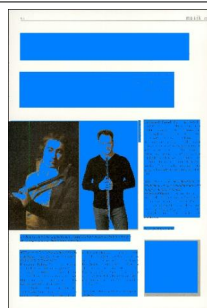
«Augenblicklich ist diese Intensität zu spüren»

Der Flötist Emmanuel Pahud begab sich vor einigen Jahren **musikalisch** an den Hof Friedrichs des Grossen. Nach der Aufklärung lotete er das **musikalische** Paris in der Zeit der Französischen Revolution aus. Francois Devienne ist eine Schlüsselfigur dieser Epoche. Von ihm spielt der Schweizer, der seine Zeit zwischen Soloauftritten und den Berliner Philharmonikern aufteilt, in einem Extrakonzert der **Migros-Kulturprozent-Classics** mit der Kammerakademie ein Flötenkonzert, das bereits den romantischen Geist Mendelssohns atmet.



Bild: Fabien Monthubert

Ein Jacques-Louis David zugeschriebenes Porträt des Komponisten und Flötisten François Devienne (links) und der Flötist Emmanuel Pahud.



M&T: Ist es ein Zufall, dass gerade in Paris das Flötenkonzert in der Zeit um die Französische Revolution hoch im Kurs war?

Emmanuel Pahud: Nein, das ist kein Zufall. Francois Devienne spielte dabei eine wichtige Rolle. Er wurde als der «kleine Mozart» bezeichnet, war selber Flötist und auch Fagottist, gründete das Pariser Konservatorium und hatte seine eigene Konzertreihe. Er hat über hundertfünfzig Werke geschrieben, in denen die Flöte **solistisch** auftritt, darunter fünfzehn Konzerte. Und er verfasste – parallel zu Quantz am Hof Friedrichs des Grossen – eine Flötenschule. Damit begründete er eine goldene Zeit des Flötenspiels und eines **Musikgeschehens** generell in Paris, welches nicht mehr an den Hof gebunden war. Devienne spielte dabei als Katalysator eine wichtige Rolle.

M&T: Welche Bedeutung kommt ihm als Komponist zu?

Emmanuel Pahud: Der «französische Mozart» trifft es als Etikett gar nicht schlecht. Deviennes **Musik** kommt sehr leicht daher, ist jedoch virtuos – und weist bereits in eine neue Epoche. In der Einleitung zu seinem e-Moll-Konzert beispielsweise – e-Moll ist jene romantische Tonart, die man von Mendelssohn, Spohr und anderen kennt – ist augenblicklich diese Intensität zu spüren, eine Unruhe, die da trotz der klassischen **musikalischen** Sprache aufkommt. Das klingt schon sehr in Richtung Mendelssohn.

M&T: Halten Sie eines dieser Konzerte für attraktiv genug, um sich im ständigen Repertoire heutiger Flötisten zu behaupten?

Emmanuel Pahud: Ja, es sind alles starke Werke, die durchaus ihren Platz im Repertoire verdienen. Jean-Pierre-Rampal hat viele dieser Stücke entdeckt und auch regelmässig aufgeführt. Nun freue ich mich darauf, sie im **Konzert** zu präsentieren.

Interview: Andrea Meuli

Extrakonzert

Migros-Kulturprozent-Classics

30. Januar 2017, Victoria Hall Genf, 20:00

Kammarakademie Potsdam
Trevor Pinnock (Leitung)
Emmanuel Pahud (Flöte)

Werke von Haydn, Mozart und Devienne
(Flötenkonzert Nr. 7 e-Moll)

www.migros-kulturprozent-classics.ch